

Prediger blieb Thomas Scheubnerger (ebenda fol. 55b); er bezog seine Besoldung aus den Klostersinkünften, während der Pfarrer und Superattendent und die Prediger im Stift, zu s. Nicolaus und zu s. Peter ihre damals fixierten Gehälter aus dem geistlichen Kasten erhielten (ebenda fol. 58b). Neben ihm erscheint als Caplan im Jungfrauenkloster Johannes Becherer, der auch in beiden Spitälern beim Gottesdienste behülflich sein sollte (ebenda fol. 58). — Im Jahre 1539 sah sich indes der Pfarrer und Superattendent (Cuspar Zeuner) zu Freiberg veranlaßt, zu bitten: dywoyll ich dy kloster- 5 jungkfrauen nach erfordderung meyneß amptß ersucht und gebethen von irem ungegrüntten gesang leben und anderm ireß wandelß und lebenß abzustehen, welchß dan von inen ungeacht blyben und nach drauff beharren, daß in eyn ernster bevelh beschehe, deß sy sich halten müsten (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10593. Visitationssacta 1539 ff. fol. 22). Um dieselbe Zeit bat der Rath zu Freiberg den Herzog Heinrich, die Güter des Jung- frauenklosters zum geistlichen Kasten zu schlagen; vergl. die Ann. zu No. 568. In der eben dort erwähnten zweiten 10 undatierten Eingabe des Rathes an den Herzog bemerkt derselbe: Zum vierden begeben sich etzliche jungkfrauen aus dem nonnenkloster; damit nu die stat, davon des mehrern theils desselbigen einkomens dargefloessen, auch letzlichen der gemeine kassten deß nit entsetzt, bitten wir undertheniglich aus genaden nachzugeben, das solches alles an brieffen unnd anderem förderlichen ordentlichen inventirt beschriben unnd also vorwart wurde, drawenden schaden zu vorhutten (Loc. 9864. Der Statt Freyberg Privilegia betr. 1291—1539 fol. 31b). 15 In einer anderen aus derselben Zeit stammenden Aufzeichnung über den gemeinen Kasten heißt es: Item es wyrth gantz ubel geredet, diweyl die fraw priorin vormoge besiegelter auffgerichter privilegiern bey eynem ratth enthalten anhe mithwyssen cynes raths ahnn agkernn auch zeynnsehn nichts außlassen nach abgelosett nhomen moge. Unnd nachdemo zcu besorgenn, das sie uff yrhem alden thandt beharren, das die alten bucher weg- gethann und ahnn derselben statt andere Deusche bucher als alth unnd nhau testament geordennt und den 20 Deuschen psalter in der kyrchenn zcu lesenn bevolenn wurde (Loc. 10593. Visitationss-Acta 1539 fol. 23b). Hieraus erklären sich die strengen Maßnahmen von 1540. Vergl. auch Hering Einführung der Reformation 114, v. Langem Moritz 2,103.

Ernest von Schleinitz, Administrator des Erzbisthums Prag, Dompropst daselbst und zu Meißen, Herr auf Tollenstein und Schluckenau, Georg von Schleinitz auf Tollen- 25 stein und Schluckenau, Rudolf von Bunaw, Ritter, auf Tetschen bitten den Herzog Heinrich, ihren Verwandten, den Klosterjungfrauen zu Freiberg, denen die Visitatoren am Sonntag Laetare^a) befohlen haben, sie solten das ewangelium annemen, die kappen ausziehen unnd ire alten ceremonien zu underlossen, zwischen der zeit und ostern^b) anzufahren, oder sich aus den fürstlichen Landen begeben, Bedenkzeit bis Michaelis zu gewähren, damit sie 30 mit ihren Verwandten die zu gebende Antwort berathschlagen könnten. Datum Prag sun- tag judica anno 16. XL^{to}.

734:

Marienberg, 1540 Apr. 9.

Hdschr.: Concept. Ebenuselbst fol. 40.

35

Herzog Heinrich antwortet auf No. 733: Nuhn ist es ann dehm, das diß eynn sach die schl unnd schlickeyth bethreffende, also das wyr hierinn nicht unsern nuez, sunder gottes des almächtigen ehr unndt seynes heyligenn ewangeliums furderung suchen. Zew dehm seynt die gedachten jungkfrauen uber zewey jhar nuhn zew Freybergk gewesen, alß wyr das ewangelium predigen lahssen, inwendig welcher ezeyth sie sich 40 wohl hetten entschliessen mügen, was ihnen zew thunn seynn wolth. Unndt darumb wissen wyr ihenen keynen fernern uffschub zew geben, sunder lahssen es bey dehm- jhenigen, so unsere visitatores verordneth, wenden. — Datum Mariebergk freytags nach quasimodogeniti anno 16. XXXX.

733. a) 1540 März 7. b) 1540 März 28.